

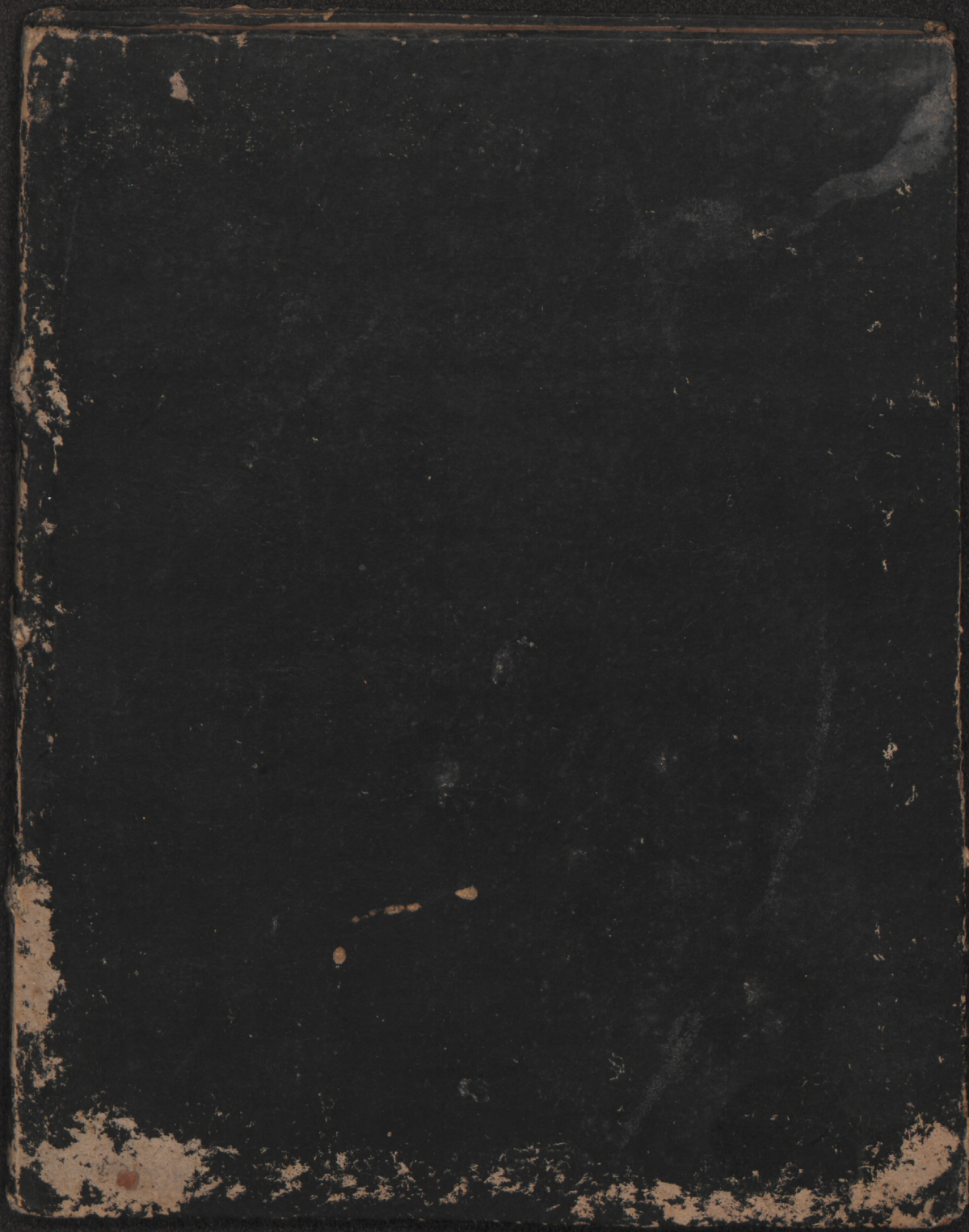
**Als Des wolseeel. Herrn Peter von Spreckelsen/ Hochfl. Mecklenb. Hauptmanns uff
Wredenhagen/ Verblichener Körper der Erden anvertrauet wurde /entwarff dieses
Ein dem Spreckelschen Hause verbundener**

Güstrow: Spierling, 1684

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn774677910>

Druck Freier  Zugang





362

℞ Aret: Gufo.

Als
Des wolseeß.

Herrn Peter
von Sreckelsen /

Hochst. Mecklenb. Hauptmanns uff
Wredenhagen /

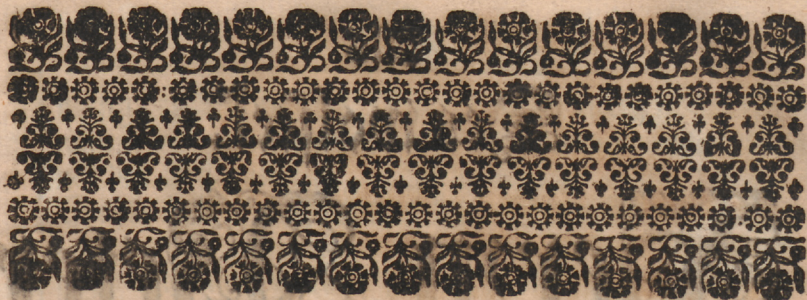
Verblighener Körper der Erden
anvertrauet wurde /
entwarff dieses

Ein dem Sreckelschen Hause verbundener.



Lüström /

Gedruck durch Johann Spierling /
Anno 1684.



Arum wünsche man doch zu leben
und wodurch schreckt uns der todt?
alles was die welt kan geben
ist umbüllt mit solcher noth.

Sache der himmel uns gleich an /
ach / das ist geschwind gethan /
und die angenehmsten stunden
sind im augenblick verschwunden.

Weil der anfang junger jahre
uns noch in der wiegen hält /
wird dadurch die letzte baare
als im bilde vorgestellt:

Jeder gang und jeder schritt
trägt des sterbens gleichniß mit /
was wir um und an uns haben
muß uns lebendig begraben,

Wird

Wird ein bißten wol genossen
da nicht schon ein mord insteckt:
wie manch thier wird nur geschossen
daß man seinen leib bedeckt:
Kreuter / blumen / fruchte / brodt /
nehren uns durch ihren todt /
alles was wir sehn auff erden
muß dadurch uns dienstbar werden.

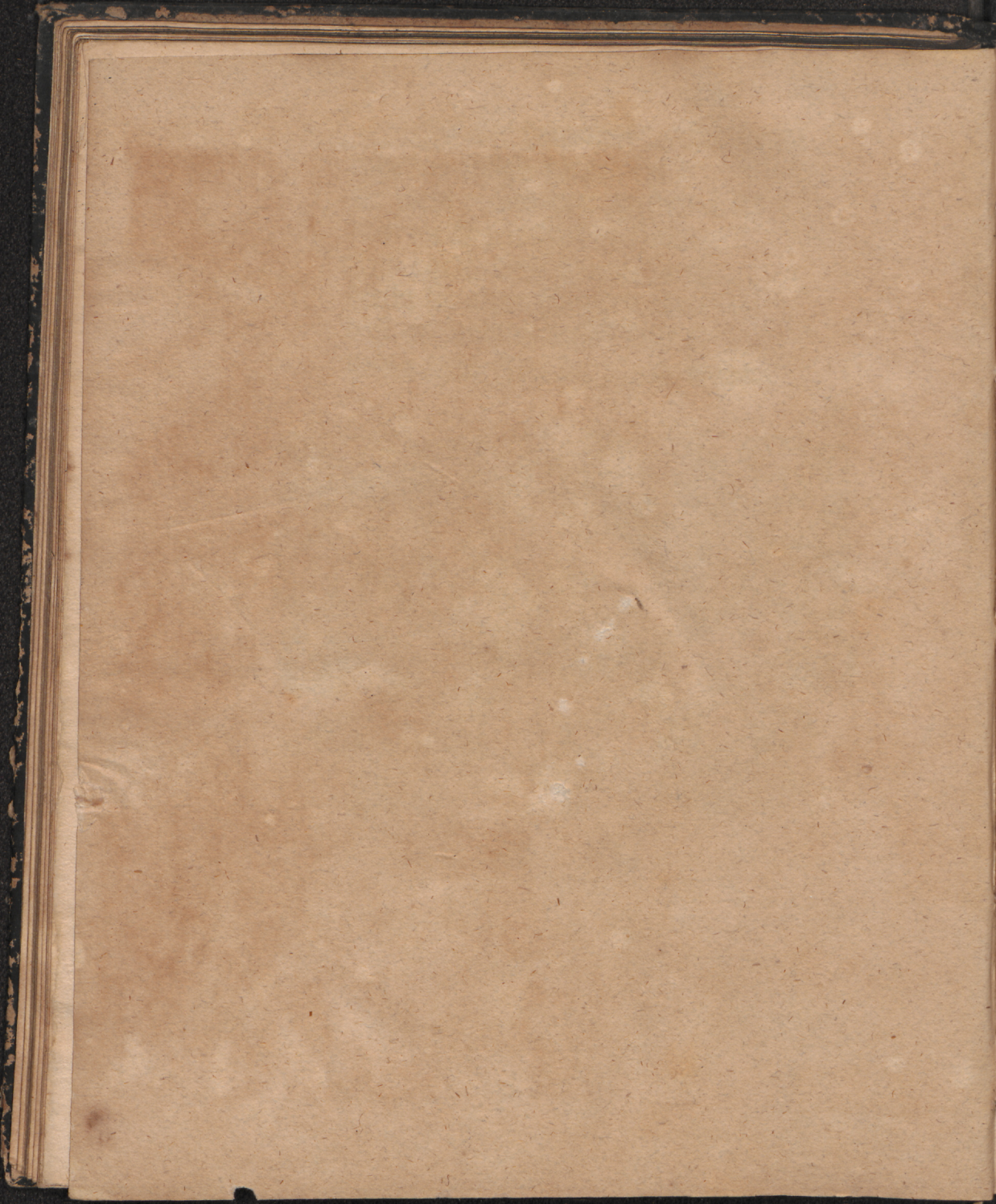
Nun / dis recht das wir ausüben
wird an uns auch war gemacht /
und der todt muß uns belieben
ehe wir oft dran gedacht:
Denn die grosse regel hat
hier am allermeisten statt /
was man soll von uns erleiden:
können wir auch selbst nicht meiden.

Dis nur kan zum troste dienen /
daß wir zwar in nichts vergehn /
aber einst viel schöner grünen
und aus unsrer grufft auffstehn.
Denn der GOTT der alles schafft
hat uns darum weggerafft /
daß man Seiner Allmacht stärke
an dem teuren wechsel mercke.

311

In der hoffnung solcher freude
ruht der seelge körper iht /
Er weis nichts von unsren leide
weil die Seele droben sitzt.
Und durch diese himmelfarth
bleibt sie alzuwohl verwahrt/
daß es sündlich lassen solte /
wenn man Ihn betrauern wolte.







PERSONALIA.

schaffe daran ein gnädigstes vergnü-
set; Die nachbahren/ und Untertan
guten Freund/ und Vorsorger an i
und numehro ungerne verlohren ha

Sein Christliches / ehrliches
gemühte/damit Er einem jeden obn-
gnet/ und nach vermügen gerne g
in hiesigen Fürstenthümen/ und we
bekant / so daß man unnöthig era
weitläuffrig anzuführen. Es haben s
viel ungeschickte umb ihn vergossen
zeuget / und ist er allen seinen Freu-
stanten auch deßwegen viel zu zeitlich

Desen verzunahung der Seb
mann aus der schleunigen abneh-
kräfte / sonder zweiffel / verstande
desen bey seiner letzten heimkunfft
mercklich gegen einige seiner Bedier
mercken lassen. Worauff er auch/ a
fentlichem Gottes Dienste auff den
tag die Communion intimiret, ein
verlangen nach dieser H. mahlzeit i
zen empfunden / welches Er so for
Prediger schriftlich notificiret, un
zu einem öffentlichen/und wärdigem
H. Abendmahls ernstlich angemah
selbe auff vorbergegangene Herzlich

